Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 30 Sonnabend, den 4. Februar 1899

Der Dank des Kaisers

für die Geburtstagsglückwünsche wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Der Kaiser gedenkt seines Besuchs in Palästina und erklärt, seine ganze Kraft auch ferner für das Wohl und die Größe des Vaterlandes opfern zu wollen. Der an den Reichskanzler mit dem Ersuchen um Veröffentlichung gerichtete Erlaß lautet:

„Gefühle innigsten Dankes für Gottes gnädige Führung erfüllten mich an meinem diesjährigen Geburtstage, wenn ich den Blick rückwärts lenkte auf die hinter mir liegenden vier Jahrzehnte meines Lebens und das erste Jahrzehnt meiner Regierung. Sind mir im Wechsel der Zeiten auch tiefschmerzliche Ereignisse und Erfahrungen nicht erspart geblieben, so habe ich doch in meinem Hause und in meinem Herrscherberufe Gottes Güte in reichem Maaße erfahren. Eine besondere Gnade war mir im letzten Jahre dadurch beschieden, daß der sehnliche Wunsch meiner Jugend durch den Besuch der hl. Stätten, wo der Herr und Heiland der Welt gewandelt und sein Erlöserwerk vollbracht hat, erfüllt wurde und ich zugleich zur Förderung des deutschen Ansehens in jenen fernen Landen beitragen durfte, in denen viele unserer Landsleute als Träger deutscher Kultur und christlicher Nächstenliebe dem deutschen Namen Ehre machen. Die herzliche Antheilnahme an dem glücklichen Verlauf meiner Palästinafahrt ist mir auch in den überaus zahlreichen Kundgebungen entgegengetreten, durch welche mir beim Eintritt in ein neues Lebensjahr warme Glück- und Segenswünsche aus allen Kreisen der Bevölkerung schriftlich und telegraphisch zum Ausdruck gebracht worden sind. In den Grenzen des Vaterlandes wie in fernen Ländern und Erdtheilen, wo deutsche Patrioten weilen, haben festliche Vereinigungen und Veranstaltungen aller Art Zeugniß von dem Bewußtsein der engen Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk abgelegt. Hochbeglückt danke ich allen Betheiligten aufrichtig für diese Aeußerungen treuer Liebe und Anhänglichkeit. Sie bestärken mich in dem Bestreben, meine volle Kraft auch ferner für das Wohl und die Größe des Vaterlandes einzusetzen und ihm die Grundlage seiner gedeihlichen Weiterentwickelung, den Frieden, mit Gottes Hilfe zu erhalten."

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Februar.

Der Kaiser und die Kaiserin, bei denen Abends vorher ein Ball stattfand, machten Donnerstag Morgen einen Spaziergang im Berliner Thiergarten. Später hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers v. Goßler und des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke, Mittags empfing er die Bischöfe von Fulda und Limburg und besichtigte sodann die für die Siegesallee bestimmten Arbeiten von Karl Begas und Professor Brütt.

Das badische Großherzogpaar hat Berlin verlassen.

Staatssekretär Graf Posadowsky erhielt von König Albert von Sachsen den Stern zum Großkreuz des Albrechtordens.

Ueber die weiteren Ereignisse auf Samoa liegt folgende Meldung von englischer Seite vor: Die Plünderungen werden fortgesetzt. Ein Theil der Gefolgschaft Mataafa's wurde von den Anhängern seines Gegners Malietoa in den Wald verjagt; weitere Kämpfe sind zu erwarten. Mataafa ließ früher zur Geldstrafe verurtheilte und freigelassene Gefangene von Neuem verhaften. Die verbannten Häuptlinge der Malietoa-Partei landeten in Pagopago, da das Schiff, auf dem sie fortgebracht wurden, wegen ungünstiger Winde die Fahrt nicht fortsetzen konnte. Die Eingeborenen begrüßten sie und suchten sich des an Bord befindlichen Sohnes Mataafas zu bemächtigen. Der Kapitän segelte aber ab und vereitelte so den Anschlag.

Die Wohlfahrtslotterie zum Besten unserer Schutzgebiete hat einen Reingewinn von 571 983 M. ergeben. Hiervon hat der Verwaltungsrath zunächst 250 000 M. für den Transport der Tanganyka-Dampfers bereit gestellt. Ferner sind bewilligt 20 000 M. zur Unterstützung der Uebersiedelung deutscher Frauen und Mädchen nach Südwestafrika, 15 000 M. an das kolonial- und wirthschaftliche Komitee als Beihilfe zur Entsendung einer deutschen Kautschuk-Expedition nach Westafrika, sowie 500 M. an eine kranke und in Bedrängniß gerathene Krankenpflegerin, die zu den ersten Pionierinnen der Krankenpflege in Ostafrika gehört.

Der Ausschuß der Deutschen Colonialgesellschaft hat in seiner letzten Sitzung beschlossen den Plan des Syndikats für Bewässerung in Süd-Westafrika auf Errichtung einer Gesellschaft zum Zweck der Anlage eines Stauwerks bei Hatsamas und eines damit verbundenen Siedelungsunternehmens dem Auswärtigen Amte zur Unterstützung zu empfehlen.

Nachdem mit der fortschreitenden Entwickelung des ostafrikanischen Schutzgebiets der Wirkungskreis der Civilverwaltung gegenüber den Aufgaben der Schutztruppe eine bestimmtere Abgrenzung erfahren hat, hat der Kaiser jetzt von der Verleihung eines militärischen Ranges an die dortigen Beamten Abstand genommen.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Versmann fand in Hamburg die Gründung einer Abtheilung Hamburg des deutschen Flottenvereins statt.

Die ruhige und objective Sachbehandlung im Reichstage wie im preußischen Abgeordnetenhause erfährt die ausdrückliche Anerkennung der ministeriellen „B. C." Betrachte man die Art der Opposition, so heißt es dort, wie sie in früheren Sessionen gegen die Politik der Regierung geübt wurde, mit den gegenwärtig geübten urbanen Formen der Diskussionen, so trete der Unterschied zwischen einst und jetzt in der That augenfällig hervor. Eine Ausnahme mache nur die Sozialdemokratie. Das ministerielle Organ wendet sich alsdann speziell zu der Art und Weise, wie die Sozialdemokratie den Erlaß des Danziger Oberwerftdirektors, der die Werftarbeiter in der Stichwahl für Rickert und gegen den Sozialdemokraten einzutreten aufforderte, für ihre Zwecke ausgenützt habe.

Die Geschäftskommission des Reichstags hält ihre erste Sitzung am heutigen Freitag ab, um sich über den sozialdemokratischen Antrag bezüglich des Abg Schmidt-Aschersleben schlüssig zu machen. Da sich der betreffende sozialdemokratische Abgeordnete als der Verfasser eines Artikels bekannt hat, wegen dessen der Redacteur der Magdeburger „Volksstimme" zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Geschäftsordnungskommission den sozialdemokratischen Antrag annehmen und die Erlaubniß zur Strafverfolgung des Abgeordneten Schmidt ertheilen wird.

Gegen die Bestimmungen des Bankgesetzentwurfs, über welche zwischen den verschiedenen Parteien des Reichstags noch immer vertrauliche Vorbesprechungen stattfinden, und zwar besonders gegen die, wonach die Privatnotenbanken nicht unter dem Zinssatz der Reichsbank diskontiren sollen, haben sich eine große Zahl von Handels- und Gewerbekammern ausgesprochen und eine bezügliche Petition an den Reichstag abgesandt.

Die vom Bundesrathe in seiner letzten Sitzung angenommene Novelle zu Civilprozeß- und Strafprozeßordnung wird dem Reichstage in nächster Zeit zugehen. Man wird wohl nicht in der Annahme fehlgehen, daß es sich in dieser Novelle auch um Wiederaufnahme von Aenderungsversuchen handelt, die sich schon in der großen Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und der Strafprozeßordnung befanden, deren Berathung sich über die beiden Sessionen von 1895/96 und 1896/97 erstreckte, aber ein positives Ergebniß doch nicht zeitigte. In dieser Novelle war eine ganze Anzahl von Modifikationen enthalten, so die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, die Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern in erster Instanz, die Ausdehnung des Kontumazialverfahrens, Aenderung der Vorschriften über die Vereidigung der Zeugen, in der sachlichen Zuständigkeit der Gerichte u. A. m. Die verschiedensten Punkte fanden auch die Zustimmung des Reichstages; woran die Novelle schließlich scheiterte, ist bekannt. Inzwischen ist bereits in der vorigen Tagung der erste der aufgeführten Punkte unter Zustimmung des Reichstags durch ein besonderes Gesetz geregelt worden. Es darf sicherlich nicht als ausgeschlossen angesehen werden, daß auch andere Punkte, die früher schon vom Reichstage gebilligt waren, zu demselben Ergebnisse gelangen werden. — So wird halbamtlich aus Berlin geschrieben.

Im neuen Geschäftsgebäude der Abgeordneten zu Berlin hat eine zwanglose Weihefeier durch die Abhaltung des ersten Bierabends stattgefunden. In fröhlicher Ungezwungenheit saßen alle Parteien einmüthig bei einander und zollten dem Gotte Gambrinus ihren Tribut.

Der Führer des Bundes der Landwirthe, Frhr. v. Wangenheim, hat ein offenes Schreiben an den Westfälischen Bauernverein gerichtet, in dem er ausführt, daß der Bund niemals eine Gegnerschaft gegen das Centrum bewiesen habe. Die Zeiten seien zu ernst, eine Fractionspolitik zu treiben, es gelte einen festen Zusammenschluß gegen die freisinnig-sozialdemokratische Coalition. Aber schon heute sei der Bund in der Lage, für alle Maßregeln, die dem gemeinsamen Ziele dienten, über eine feste Majorität zu verfügen, wenn sich seine Anhänger ohne zu weitgehende fractionspolitische Rücksichten zu rechtzeitiger Verständigung und einmüthigem Vorgehen sammelten. — Nur immer den Mund recht voll nehmen!!

Die Frage der Stellvertretungskosten für den Reichs- und Landtagsabgeordneten Professor Pauli in Eberswalde wird durch das Oberverwaltungsgericht entschieden werden.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Abänderung der Bestimmungen über die Tagegelder und Reisekosten der Staatseisenbahnbeamten.

Die Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten werden am 6. d. Mts. in Eisenach zu einer Conferenz zusammentreten, um zu dem neuen, den Reichstag beschäftigenden Gesetze Stellung zu nehmen.

Ein Verein der nationalliberalen Jugend hat sich dieser Tage in Köln gebildet. In einer Versammlung

---

Erloschen.

Erzählung von W. Höffer.

Nachdruck verboten.

29. Fortsetzung.

Und das Alles sollte sterben dürfen, noch in dieser Nacht? erlöschen mit den letzten Athemzügen, die dort im dunklen Zimmer so schwer und angstvoll sich losrangen aus der kämpfenden Brust der Kranken?

Am Himmel folgte Blitz auf Blitz; die abergläubische Dienerin betete laut in Todesangst und Kamilla rief mit bebender Stimme meinen Namen.

Ein kurzer schwerer Kampf ging dem Sterben voran, die Hände zuckten und der Kopf warf sich rastlos von der einen Seite zur andern. Ich wollte die erschütterte Kamilla gewaltsam entfernen, aber sie wehrte schweigend meine Absicht. Das Mädchen war fortgestürzt, um aus dem benachbarten Kloster Hilfe herbeizuholen, und so blieben wir allein bei der Sterbenden, während um uns herum die Elemente ihren ganzen Zorn entfesselten.

Wir sprachen nicht, aber ich wußte, daß ihr meine Gegenwart zum Troste gereichte, und so theilten wir uns in die letzten Liebesdienste, welche der Mensch dem Menschen darbietet, wenn die Trennungsstunde schlägt. Noch ehe das Mädchen zurückkam, war Alles vorüber und die beiden Klosterbrüder konnten das übliche Todtenamt beginnen.

Während nun, wo unsere Sorgfalt überflüssig geworden, die Dienerinnen im Nebenzimmer alles ordneten und die Priester ihre halblauten Gebete murmelten, führte ich Kamilla in den Salon. Sie weinte unaufhaltsam.

Mich erdrückte es fast, sie jetzt verlassen zu müssen und doch konnte ich nicht wohl länger bleiben, konnte nicht einmal am folgenden Tage wiederkommen, da nach dem Tod der Signora jeder Grund für einen Besuch in sich zusammenfiel. Wir standen uns schweigend, Beide von Schmerz zerrissen, gegenüber.

„Kamilla", sagte ich endlich, außer Stande, mich länger zu beherrschen, „versprechen Sie mir wenigstens, noch nicht gleich von hier abzureisen. Sie werden eines Tages anders und ruhiger urtheilen, Sie müssen erkennen, daß ich —"

Ihre Hand deutete auf einen Stuhl in der Nähe. „Nehmen Sie Platz, Herr Dohm, ich will Ihnen in dieser Nacht Alles erzählen," antwortete sie mit erzwungener Ruhe. „Dann sehen wir uns nicht wieder oder doch nur in Gegenwart Anderer."

„Kamilla", rief ich erschüttert, „Kamilla!"

Sie trocknete mit dem Taschentuch die heißen Augen. „Es muß sein, Herr Dohm, ich kann nicht anders."

Das klang bestimmt und fest wie ein Entschluß an dem nichts zu rütteln vermag; ich legte unwillkürlich meine Fingerspitzen auf ihren Arm.

„Kamilla, so lieben Sie einen Andern?"

Fast geisterhafte Blässe überzog ihr liebes Gesicht. Sie sah mich ruhig an, so ruhig daß ich erschrak.

„Ja, Herr Dohm, es ist, wie Sie vermuthen, ich liebe einen Andern, und hoffnungslos gleich Ihnen, mein armer Freund, ohne die Aussicht auf ein Wiedersehen, auf Gegenliebe auf Glück. Ich gehe einsam durch's Leben, wie Sie, und daher können, müssen wir Freunde sein und bleiben, aber — nie mehr als das!"

Ich hörte die Worte wie im Traum. Obwohl mich das offene Geständniß kaum überraschte, traf es doch mit vernichtender Schwere.

Eine Pause verging, dann bat ich Kamilla, nur jetzt, nun ich die Hauptsache wußte, auch alle Einzelheiten zu erzählen.

Kamilla seufzte tief. „Erinnern Sie sich jenes Abends, an welchem wir von dem Hause in der *** Straße daheim in Frankfurt miteinander sprachen Herr Dohm? Es waren Zweie die dort an dem niederen Fenster allabendlich vorübergingen um ihre Huldigungen zu erweisen, Zweie, und noch dazu alte Feinde von der Schulbank her, Gegner, die sich schon als Knaben gehaßt und als Jünglinge duellirt hatten. Ich kannte Beide; den inneren verläßlichen Werth des Einen und das blendende Aeußere des Anderen, — ich war zu jung, um auf Charakterstärke und männliche Festigkeit mehr zu sehen, als auf Liebenswürdigkeit und glatte Worte. Alexander Eisenhardt wurde mein Bräutigam; die Verlobungsanzeige kam in alle Blätter, und nach diesem Tage sah ich den Andern nicht wieder. Er hat keinen Versuch gemacht, mein kurzes Glück zu trüben, sondern freiwillig entsagt, als er den Nebenbuhler sich vorgezogen sah. Es war erst in jener Nacht, von der Sie sprachen, damals, als Blut auf dem Fußboden stand —, wo ich ihm wieder begegnen sollte."

Kamilla preßte die Hand auf das Herz. Ich sah, wie die Farbe auf ihren Wangen kam und ging. „Also doch, doch!" rief ich; „ich dachte es gleich! dort in jenem Zimmer hatte ein Duell stattgefunden, nicht wahr?"

„Ja", sagte sie schaudernd, „ein Duell, Herr Dohm. Aber hören Sie Alles. Mein Mann war schon in haltloser Lage, als er mich heirathete, und versank dann, nachdem das Wenige, was ich ihm zugebracht, den Karten geopfert worden, immer tiefer, bis endlich jener schreckliche Zustand eintrat, der einem Concurse vorangeht. Das Haus überschuldet, das Inventar verpfändet, die Ernte auf dem Halm verkauft und neben all Diesem zahllose Wechselschulden — das waren die Verhältnisse, in welchen ich lebte. Wir vermietheten das ganze Gebäude bis auf einige Hinterzimmer. Ich bat und beschwor meinen Mann, noch jetzt, in der zwölften Stunde, die Karten fortzuwerfen; meine Verwandten halfen nach Möglichkeit. Die Wucherer umkrallten uns von allen Seiten, aber dennoch rückte die entscheidende Stunde immer näher, bis endlich ein verfallener Wechsel das Ende in kürzester Frist herbeizuführen

junger Männer aus allen Ständen wurden die Satzungen, die durch einen unter der Leitung des Vorsitzenden des nationalliberalen Vereins Köln, Professor Moldenhauer, tagenden Ausschuß ausgearbeitet waren, angenommen. Als der Zweck des Vereins wird hingestellt, die Gleichgiltigkeit der Jugend gegenüber den Aufgaben des politischen Lebens zu bekämpfen und seine Mitglieder zu praktischer Mitarbeit im Dienste der nationalliberalen Partei heranzubilden. Diese Bestrebungen sollen erreicht werden durch regelmäßige Versammlungen, worin durch die Mitglieder über politische Tagesfragen Vorträge gehalten sowie Berichte erstattet werden, durch daran sich anschließende Erörterung in Form einer parlamentarischen Debatte und durch die Pflege der Geselligkeit. Aeltere und erfahrene Parteigenossen sollen vom Verein zu außerordentlichen Mitgliedern ernannt werden.

Bei der Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause in Gumbinnen wurde nach amtlicher Feststellung Landrath Kreht (kons.) an Stelle seines verstorbenen Vaters gewählt.

Einen Schutzzoll auf Obst verlangen jetzt auch die märkischen Obstpächter in Werder und anderen Orten, infolge der in ihrem Gewerbe ständig wachsenden Nothlage, die durch die übergroße Einfuhr ausländischen Obstes geschaffen worden sei. Die Gärtner in Werder, der Obstkammer Berlins, erklären untergehen zu müssen, wenn der Einfuhr fremden, besonders amerikanischen Obstes nicht alsbald Schranken gezogen werden.

Zur Förderung des Obst- und Weinbaus in Preußen sind Seitens der Staatsregierung nicht unbeträchtliche Zuwendungen bewilligt worden. Dieselben kommen nach einer Erklärung des Landwirthschaftsministers hauptsächlich Veranstaltungen für Belehrungszwecke sowie Anlegungen von Musterobstanpflanzungen zu Gute.

In Sachen des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin hatte eine Abordnung des Binnenschifffahrtvereins für den Norden und Westen der Provinz Brandenburg eine Audienz beim Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen, in der die Abordnung (natürlich) für das Westprojekt eintrat. Der Minister erläuterte die großen Schwierigkeiten, welche durch die gebotenen Rücksichten auf die Landeskultur- und Schifffahrtsinteressen sowie durch technische Fragen der Entscheidung bereitet würden, und erklärte, daß die von der preußischen Regierung unternommene eingehende Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse sachlich und unparteiisch fortgesetzt werde.

In der württembergischen Kammer der Standesherren erklärte der Finanzminister, der Zinsfuß der württembergischen 3 proz. Staatsanleihen müsse vielleicht demnächst erhöht werden.

Die deutschen und die polnischen Stimmen bei den letzten Wahlen.

Bei den Verhandlungen im Abgeordnetenhause ist speciell darauf hingewiesen worden, daß die Polen bei den letzten Wahlen in den östlichen Provinzen sechs Reichstags- und vier Landtagsmandate verloren haben. Nach einer Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Reichstagswahlstatistik sind in den zehn westpreußischen Wahlkreisen, in denen polnische Kandidaten aufgestellt waren, abgegeben: im Jahre 1898: 91 766, im Jahre 1893: 78 451 deutsche Stimmen, also 1898 Zuwachs an deutschen Stimmen 13 315. Polnische Stimmen wurden in diesen zehn Wahlkreisen abgegeben: im Jahre 1898: 88 189 gegen 79 192 im Jahre 1893, also 1898 Zuwachs an polnischen Stimmen nur 8997. Im einzelnen ist das Zahlenverhältniß das folgende (wobei zu bemerken ist, daß es sich um die Zahlen bei den Hauptwahlen handelt und D. = deutsch, P. = polnisch bedeutet):

	1893	1898	Also 1898
Danziger Niederung	D. 9061	D. 10178	+ 1017
„ „	P. 1207	P. 810	— 397
Neustadt-Carthaus	D. 5214	D. 5690	+ 476
„ „	P. 14105	P. 15486	+ 1381
Berent-Pr. Stargard	D. 5670	D. 7257	+ 1587
„ „	P. 12428	P. 13610	+ 1164
Stuhm-Marienwerder	D. 7644	D. 8749	+ 1105
„ „	P. 5410	P. 6170	— 240
Rosenberg-Löbau	D. 8211	D. 9677	+ 1466
„ „	P. 6937	P. 8054	+ 1117
Graudenz-Strasburg	D. 10065	D. 12538	+ 2473
„ „	P. 9657	P. 11774	+ 2117
Thorn-Culm	D. 11002	D. 13350	+ 3348
„ „	P. 10976	P. 13005	+ 2029
Schwetz	D. 6284	D. 6835	+ 551
„ „	P. 6042	P. 6573	+ 521
Konitz-Tuchel . . .	D. 3905	D. 3937	+ 32
„ „	P. 7285	P. 8139	+ 854
Schlochau-Flatow . .	D. 11395	D. 13555	+ 2160
„ „	P. 4468	P. 4568	+ 443

In der Provinz Posen sind in den zehn Wahlkreisen des Regierungsbezirks Posen abgegeben: 1898 66 707, 1893 57 606 deutsche Stimmen, also im Jahre 1898 deutsche Stimmen mehr 9101. In denselben zehn Wahlkreisen wurden im Jahre 1898 an polnischen Stimmen abgegeben 91 166 gegen 97 594 im Jahre 1893, also 6428 Stimmen weniger als 1893. — In den fünf Wahlkreisen des Regierungsbezirks Bromberg wurden im Jahre 1898 49.442, 1893 44.253 deutsche Stimmen abgegeben, also im Jahre 1898 5189 deutsche Stimmen mehr. In denselben fünf Wahlkreisen wurden im Jahre 1898 an polnischen Stimmen abgegeben 51 129 gegen 47 196 im Jahr 1893, also im Jahre 1898 nur 3933 Stimmen mehr.

Es geht hieraus hervor, daß nicht bloß die Zahl der deutschen Mandate gewachsen ist, sondern, daß auch die Zahl der deutschen Stimmen in allen Bezirken Westpreußens wie Posens erheblich mehr zugenommen hat, als die Zahl der polnischen Stimmen. Im Regierungsbezirk Posen hat sich die Zahl der polnischen Stimmen gegen das Jahr 1893 sogar um mehr als sechstausend verringert.

Ausland.

Frankreich. Paris, 2. Febuuar. Wie in dem Communiqué der Revisions-Kommission angekündigt war, soll zu einer ergänzenden Untersuchung geschritten werden. Die Kommission hat nämlich durch eingehende Prüfung der Aktenstücke festgestellt, daß die Untersuchung zahlreiche Lücken aufweist, daß bei gewissen der erhobenen Anschuldigungen keine Antworten derjenigen Personen vorliegen, auf welche diese Anschuldigungen sich bezogen. Der heute Vormittag abgehaltene Ministerrath berieth über diesen Punkt. In der Konferenz, welche die Kommission am Nachmittage mit Dupuy und Lebret hatte, denen gegenüber man auf die Lücken hingewiesen hatte, wurde Seitens dieser beiden Minister die Verpflichtung übernommen, eine ergänzende Untersuchung durch die drei Richter vornehmen zu lassen, welche die erste Untersuchung geführt hatten.

Bulgarien. Die feierliche Ueberführung der Leiche der Fürstin von Bulgarien findet am Mittwoch von Sofia aus in die große katholische Kirche in Philippopel statt. Sie bleibt dort, bis eine Fürstengruft in Sofia erbaut ist. — Der Sultan sandte dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien eine in warmen Ausdrücken gehaltene Beileidsdepesche und theilte gleichzeitig mit, daß der Hofwürdenträger mit einem Handschreiben an den Fürsten nach Sofia entsandt sei.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 1. Februar. Laut hier eingegangener Allerhöchster Kabinetsordre ist dem hiesigen Pomm. Jägerbataillon Nr. 2, desgleichen dem Garde-Jägerbataillon der vom hiesigen Jägerbataillon Sr. Majestät eingereichte „Freiwillige Jäger-Marsch“ fortan als Parademarsch bestimmt worden. Dieser Marsch stammt aus dem Nachlasse eines Vorfahren des gegenwärtigen Kommandeurs Oberst von Kries und hat sich bisher in jener Familie als werthvolles Andenken erhalten. Es ist eine Komposition, die zur Zeit der Erhebung Preußens 1813 entstanden und bei den freiwilligen Jägern als Marsch gespielt worden ist.

— **Culm**, 31. Januar. Die Arbeiten an der Vergrößerung des fiskalischen Hafens an der Weichselfähre sind in Folge der günstigen Witterung beendigt. Es sind im nächsten Sommer nur noch einige Baggerarbeiten nöthig. — Einer der beiden muthmaßlichen Brandstifter, welche das Redanz'sche Gehöft in Grenz angezündet haben, der Maurergeselle Pawalka, befindet sich bereits in Haft. Sein Fechtbruder, der Korbmacher Groenke, wird wegen Brandstiftung, Landstreichens, Fälschung von Legitimationspapieren und versuchten Betruges steckbrieflich verfolgt. — In der Konkurssache des verkrachten Vorschußvereins findet demnächst die Schlußvertheilung statt, wozu 34 500 M. verfügbar sind. An Forderungen sind im Ganzen 334 313 Mk. zu berücksichtigen, wovon aber bereits 90 Prozent bezahlt worden sind.

— **Marienwerder**, 2. Februar. Die letzte Sitzung des Historischen Vereins eröffnete der Schriftführer mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen. Aus denselben sei hervorgehoben, daß durch Verwendung des Landraths Dr. Brückner dem Verein das alte Mewer Gerichtsbuch leihweise zugestellt worden ist, daß der Provinzial-Ausschuß einen Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1898 eingefordert hat und daß Herr Rittergutsbesitzer Treichel auf Hoch-Paleschken dem Verein 70 Ansichtskarten von den verschiedensten Orten Ost- und Westpreußens als Geschenk überwiesen hat.

— **Dt.-Eylau**, 31. Januar. Auf Anordnung der Intendantur des 17. Armeekorps findet im hiesigen städtischen Schlachthause ein Fleischschaukursus statt, an welchem sich die Zahlmeister, etatsmäßigen Zahlmeister-Aspiranten und die Beamten des Proviant-Amtes betheiligen. Den Unterricht ertheilt ein Militär-Roßarzt.

— **Pelplin**, 31. Januar. Herr Prof. Dr. Michalski wurde heute auf die Pfarrei „Kgl. Kapelle“ in Danzig kanonisch eingesetzt.

— **Bischofsburg**, 30. Januar. Die hiesige katholische Mädchenschule versuchte ein Knabe dieser Tage mit Benzin in Brand zu stecken, wurde aber glücklicher Weise rechtzeitig an der Ausführung seines Vorhabens verhindert. Danach ist anzunehmen, daß der Brand der katholischen Knabenschule im Oktober v. J. auf einen gleichen Unfug zurückzuführen ist.

— **Dirschau**, 30. Januar. Wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges erschien der Sattlerlehrling Jaworski aus Pelplin auf der Anklagebank. J. ging die Schmalspurbahn zwischen Pelplin und Ornassau entlang, sah zwischen den Schienen eine Schraube liegen und schlug diese zwischen zwei Schienenenden ein, so daß der Kopf der Schraube über die Schienen hervorragte. Ein bald darauf kommender Rübenzug wäre infolgedessen bald zur Entgleisung gebracht worden. J. erhielt 2 Wochen Gefängniß.

— **Dirschau**, 31. Januar. Im Amtsbezirk Spengawsken sind in letzter Zeit etwa 30 Hunde, die tollwuthverdächtig waren, getödtet worden.

— **Danzig**, 1. Februar. In der letzten Sitzung der Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages kam auch die Wahl des Abg. Rickert-Danzig zur Verhandlung. Die Kommission war einstimmig der Ansicht, daß die Wahl trotz der Wahlbeeinflussung durch die neulich besprochenen „Tagesbefehle“ des früheren Oberwerftdirektors für giltig zu erklären sei, weil auch nach Abzug der Stimmen sämmtlicher Werftarbeiter noch eine Majorität von mehreren Tausend Stimmen für Rickert verbliebe. Ebenso einstimmig war die Kommission in der Verurtheilung der Tagesbefehle des Ober-Werftdirektors. Wegen dieser Tagesbefehle wurde schriftliche Berichterstattung an das Plenum des Hauses beschlossen und zum Referenten der Abg. Ernst (freis. Vereinigung) bestimmt. — Der Kaiser hat bekanntlich den schwarzen Husaren die seltene Auszeichnung verliehen, neben ihren Standarten die Nachbildungen von fünf französischen Standarten, die im siebenjährigen Kriege erbeutet wurden, zu führen. Nach der Schlacht bei Jägerndorf überließ die kleine preußische Armee Ostpreußen den Russen und stieß zum größten Theil zu dem Heere des großen Königs; drei Schwadronen schwarzer Husaren unter Major v. Baczko wurden dem Herzog von Braunschweig zugewiesen, der ein aus Engländern, Hessen, Hannoveranern und einigen Preußen bestehendes Heer gegen die Franzosen kommandirte. Die schwarzen Husaren erwarben sich durch ihre Tollkühnheit einen Ruf bis nach Holland und England hinein. Einst hatte sie der englische General Cavendish auf einen äußerst gefährlichen Posten gestellt: sie hatten vor sich einen Wald, hinter sich die Weser mit steilen Ufern. Aus dem Walde kamen die französischen Husaren-Regimenter Chamboreau und Turpin, 28 Eskadrons; zum Zurückgehen war keine Möglichkeit, da stürzten sich die drei Schwadronen auf den neunmal überlegenen Feind, der in schmaler Front aus dem Walde kam, und warfen ihn vollständig, nahmen 700 Franzosen gefangen und erbeuteten jene fünf Standarten.

— **Danzig**, 31. Januar. Das Hotel Petersburg am Langenmarkt ist heute auf Herrn Fritz Hillmann, den langjährigen Pächter des „Freundschaftlichen Gartens“ übergegangen. — In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Stadtverordneter Poll zum unbesoldeten Stadtrath gewählt. — Ein Verein der Freisinnigen Volkspartei ist hier von Vertrauensmännern aus den Reichstagswahlkreisen Danzig Stadt und Danzig Land gebildet worden.

— **Pr. Holland**, 30. Januar. Der hiesige Kreisthierarzt, Herr W., hatte vor einigen Tagen bei der Sektion eines tollwuthkranken Hundes das Unglück, sich die rechte Hand zu verletzen. Obwohl die Wunde nur unbedeutend ist und ihre Desinfektion gleich vorgenommen wurde, ist doch die Möglichkeit einer Uebertragung des Giftes nicht ausgeschlossen. Um etwaigen bösen Folgen vorzubeugen, begab sich Herr W. auf Anrathen der Aerzte nach Berlin, wo er Schutzimpfungen gegen Tollwuth an sich vornehmen lassen will.

— **Freystadt**, 31. Januar. Heute Vormittag ereignete sich auf dem Gute Sablawolla ein furchtbarer Unglücksfall. Beim Dreschen lockerte sich im Dreschkasten ein Flegel und flog mit furchtbarer Gewalt heraus. Dabei wurden zwei Mädchen an der Stirn getroffen. Dem einen wurde der Schädel gespalten und das Gehirn bloßgelegt, so daß es wenige Minuten darauf starb. Auch das andere erlitt an der Stirn bedeutende Verletzungen, doch hofft man, es am Leben zu erhalten.

— **Frauenburg**, 30. Januar. Das Domkapitel hat an Stelle des verstorbenen Herrn Domherrn Dr. Hipler den Herrn Domkapitular Nitsch zum Konservator des Diözesan-Priesterseminars gewählt.

— **Lauenburg**, 30. Januar. Durch einen eigenartigen Vorgang ist vor einigen Tagen eine Arbeiterin der Priester'schen Zündholzfabrik wieder in den Besitz ihrer abhanden gekommenen Ringe gelangt. Von der Polizeidirektion zu Köln gelangte an die hiesige Polizeiverwaltung ein Schreiben, aus welchem hervorging, daß ein Kölner Einwohner in einer Zündhölzerschachtel zwei goldene Ringe gefunden und der dortigen Polizei ausgehändigt habe. Da aus der Aufschrift der Schachtel als Ort der Herstellung der Zündhölzer Lauenburg zu ersehen war, so wurde die Schachtel zu weiteren Ermittelungen hierher gesandt. Hier gelang es der Polizei nun bald festzustellen, daß eine Arbeiterin der Priester'schen Zündholzfabrik kürzlich bei der Arbeit sich ihrer Ringe entledigt und dieselben in einer Zündhölzerschachtel aufbewahrt hatte, welche später mitverpackt wurde und die Reise nach Köln angetreten hatte.

— **Inowrazlaw**, 2. Febr. (Amtlicher Boykott der Gasanstalt.) Der Magistrat publizirt Folgendes: Die städtischen Behörden haben beschlossen, die Erfüllung des Vertrages mit dem Gasanstaltsbesitzer Herrn Dr. Müller wegen seines dauernden kontraktwidrigen Verhaltens zu verweigern und insbesondere die Annahme und Bezahlung der Gasbeleuchtung abzulehnen. Für eine anderweite provisorische Straßenbeleuchtung wird in möglichster Kürze gesorgt werden. Für die Zwischenzeit richten wir an unsere Bürgerschaft die ergebenste Bitte, uns in unserem Vorgehen dadurch zu unterstützen, daß sie für die Beleuchtung der Straßen durch Erhellung der Fenster und Aushängen von Laternen Sorge trägt.

— **Posen**, 1. Februar. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte heute nach vierstündiger Erörterung die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 6 100 000 Mk. zu 3 oder 3½ bezw. 4 %. Aus diesen Mitteln sollen aufgewandt werden 1 100 000 Mark zur Fertigstellung des Schlacht- und Viehhofs, 1 400 000 Mark zur Kanalisation der Wallischei und zur Vollendung der Kanalisation auf dem linken Wartheufer bezw. zu Pflasterungsarbeiten, ½ Million Mark für den Hochwasserschutz, eine gleiche Summe für eine Umschlagstelle an der Warthe, 300 000 Mark für ein Hallenschwimmbad, 300 000 Mark für Verbesserung der Armenpflege, endlich 2 200 000 Mk. für Erweiterung der Gasanstalt und Beschaffung weiterer Quellwassermengen.

Lokales.

Thorn, 2. Februar.

— [Personalien.] Der Regierungssekretär Busch in Marienwerder ist mit dem 1. März d. Js. als Regierungs-Hauptkassenbuchhalter an die Regierung zu Potsdam versetzt. — Der Kreisschulinspektor Dr. Voigt in Danzig ist in gleicher Eigenschaft nach Bochum berufen worden.

× [Herr Stadtv. Rechtsanwalt Schlee] ist, an Stelle des von hier verzogenen früheren Stadtraths Herrn Rudies zum Mitglied des Kreistages gewählt worden.

O.St. [Concert Hildach.] Vor einer zahlreich versammelten Zuhörerschaft concertierte gestern Abend im Saale des Artushofes das hier sehr beliebte Künstlerpaar Anna und Eugen Hildach. Das sehr reichhaltige Programm wies Kompositionen von Schumann, Beethoven, Brahms, Löwe, Weber, Hildach u. s. w. auf. Eingeleitet wurde der Liederabend durch das vielgesungene Duett „Still wie die Nacht“ von Götze. Wir müssen offen gestehen, daß wir an Stelle dessen gern etwas anderes gehört hätten; auch nimmt es uns Wunder, daß das Künstlerpaar den Mittelsatz „Wohnt solche Lieb' im Herzen dir“ fortließ, wodurch die Komposition entschieden benachtheiligt wurde. An Duetten kamen weiter zum Vortrag „Abschied“ und „Zwiegespräch“ von Hiller. „Altdeutscher Liebesreim“, Sei nur ruhig, lieber Robin“, „Abschied der Vögel“ von Hildach und als Zugabe „Unterm Fenster“ von Schumann. All' diese Sachen wurden im Ganzen recht hübsch durchgeführt, nur ließ zuweilen die Intonation einiges zu wünschen übrig. — Von den Solis des Herrn Hildach möchten wir erwähnen die Ballade „Archibald Douglas“ von Löwe. Dieselbe zählt zu den schönsten Perlen aus den Schöpfungen des Meisters. Was den Vortrag dieser Komposition Seitens des Herrn Hildach betrifft, so hätten wir uns mehr Lebendigkeit größere Steigerungen in Momenten der Leidenschaft und mehr Entfaltung dramatischer Kraft gewünscht. Von Schumann sang Herr H. die „Ballade des Harfners“, „Venetianisches Lied“, „Aufträge“, „Die rothe Hanne“, von denen die letzten wohl als die gelungensten zu bezeichnen sind. — Frau Hildach inclinirt entschieden für das heitere Genre und verfügt sie gerade darin über eine eigene und einnehmende Art des Vortrags, so daß der Beifall nach den drei Liedchen plattdeutscher Mundart auch am lebhaftesten war und die Sängerin sich zu einer Wiederholung des letzten „Up wat“ von Lorenz entschloß. Weniger gefiel der Vortrag der überaus gehaltvollen Komposition „Der Tod, das ist die kühle Nacht“ von Brahms und des schlichten, aber so tief empfundenen Liedes „Ich liebe Dich“ von Beethoven. Das liebenswürdige und gewinnende Auftreten des Künstlerpaares sichert demselben hier für immer die wärmsten Sympathieen.

† [Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.] Auf das Wurstessen, welches morgen Abend stattfindet und dem am Tage noch ein Schweine-Prämienschießen vorausgeht, sei hier nochmals hingewiesen. — Die „Liederfreunde“

---

drohte. Mein Mann war außer sich. Er sprach nicht, genoß nichts, sondern ging rastlos auf und ab, immer nur halblaut murmelnd und ächzend, gleich einem Verzweifelten.

Obwohl ich ihn schon lange nicht mehr achtete, nicht mehr lieben konnte, fühlte ich dennoch ein tiefes Mitleid. Es erschüttert immer, einen Mann so ganz fassungslos zu sehen; ich näherte mich ihm daher und versuchte es, ihn zu trösten, ihm Muth einzusprechen, aber das schlug gänzlich fehl. Er sah mich mit sonderbaren Blicken an. Ob Du mich noch liebst, murmelte er, ob nicht Dein Herz längst die getroffene Wahl bereut? Ha, ha, ha, Du wirst roth. Du hattest schon Zeit zu reflectiren, Vergleiche zu ziehen und —, aber geh' zum —. Es kommt vielleicht bald für Dich Gelegenheit, den Irrthum zu verbessern, setzte er höhnisch hinzu. Habe noch ein wenig Geduld, dann sollst Du Wunderdinge erleben.

Nach diesen Worten verließ er mich und ritt fort, um erst am Nachmittage zurückzukehren, ohne Geld, ohne Aussicht auf Rettung das sah ich sogleich. Wieder vergingen lange Stunden, dann kam aus Frankfurt der Feldnegociant und präsentirte den verfallenen Wechsel. Mein Mann glich einem Wahnsinnigen, er bebte am ganzen Körper. Ich kann nicht bezahlen! stieß er fast keuchend hervor. Morgen will ich Ihnen die Summe bringen, auf mein Wort, morgen; nur noch vierundzwanzig Stunden Frist müssen Sie mir bewilligen! Der Jude zuckte die Achseln. Warum denn? fragte er lauernd. Sie haben ja einen Indossenten, der gut ist, sehr gut, außerordentlich gut. Warum warten bis morgen? — Da packte ihn mein Mann am Arm und preßte ihn so stark, daß der Andere vor Schreck den Wechsel fallen ließ. Ich gebe Ihnen morgen fünfzig Thaler mehr, zischte er, hundert wenn Sie wollen, nur warten Sie, ohne das Accept aus der Hand zu geben. Schnell, schnell, ich unterschreibe für die gebotene Summe ein neues Blanquet, aber der Handel muß zu Stande kommen, — er muß es um jeden Preis! Darauf folgten noch einige Verhandlungen, bis endlich der Jude sich entschloß auf die gemachte Proposition einzugehen. Als er sich entfernte, sah ich, daß mein Mann eine Pistole, die er in der Brusttasche gehabt herauszog und an die Wand hing; dann ritt er fort, wahrscheinlich nach Frankfurt, um Geld aufzutreiben.

Ich blieb an diesem Abend in der entsetzlichsten Unruhe zurück, jedes Geräusch erschreckte mich, jeder Stundenschlag schien mir eine Art von Schicksalsmahnung. Während ich so ganz allein, trostlos und elend dasaß, füllten sich die Salons der Lady Bancroft mit Gästen; eine Equipage nach der andern rollte vor das Portal, Bediente in Livree plauderten auf dem Hof, geschmückte Damen rauschten über die Korridore dahin und heitere Stimmen drangen in mein Versteck. O, Herr Dohm, nie werde ich Ihnen den Schmerz dieses Abends beschreiben können! Ich hatte kein Licht, kein Brod, ich hatte kein Herz, das mit mir fühlte; ganz allein saß ich da im Finstern hinter verschlossener Thür und ließ vor den Augen meines Geistes die letzte Vergangenheit Revue passiren. Oben lachten und scherzten die Gäste, oben sprudelte in den Kelchen der Champagner, und nur wenige Schritte entfernt rang ich mit den Schauern der Verzweiflung. Das war ein fürchterlicher Contrast, mir wollte fast das Herz brechen. Ich dachte an den fälligen Wechsel, an das entsetzliche Aussehen meines Mannes. Er, der sonst so leichtfertig über alle Geldfragen hinwegging, schien diesmal fast außer sich, — was bedeutete das?

Ich konnte mir es nicht erklären. Stunde um Stunde verbrachte ich in angstvollem Horchen und Grübeln, aber das Räthsel dieses Tages schien unlösbar. Mein Kopf sank schwer in die Hand herab, meine Augen schlossen sich halb, — ich dachte der Vergangenheit, und wie ich als Mädchen so sorglos, so glücklich gewesen. Ach, warum hatte ich selbst die Schatten heraufbeschworen, warum die innere Warnungsstimme geflissentlich überhört und ein treues edles Herz zum Tode verwundet, Alles um des Mannes willen, der mich so unsäglich unglücklich gemacht?

(Fortsetzung folgt.)

veranstalten gleichfalls am Sonnabend Abend in den Sälen des Artushofes bekanntlich einen Maskenball.

∞ [Der Circus Bauer] gab gestern Abend bei sehr zahlreichem Besuch im „Volksgarten" seine Eröffnungsvorstellung, die — wie wir gleich vorweg bemerken wollen — zu allgemeinster Zufriedenheit verlief und sehr beifällig aufgenommen wurde. Der Circus verfügt über ein gutes Pferdematerial, und — was ja natürlich gleich wichtig ist — alle Pferde sind gut dressirt. Ein hervorragendes Thier ist das Tigerpferd „Bucky", von Herrn Bauer jr. in Freiheit vorgeführt. Auch ein Hirsch erregte durch seine kolossale Fertigkeit im Springen allgemeine Bewunderung; derselbe setzte mit Leichtigkeit über zwei hohe Barrieren und ein dazwischen stehendes Pferd hinweg. Auch die verschiedenartigen, in dem Circus auftretenden Spezialitäten, Jongleure, Seiltänzer 2c. 2c. und nicht minder auch die Clowns leisten recht Gutes, so daß der Besuch des Circus nur angelegentlich empfohlen werden kann.

I [Auktion der Heerdbuch-Gesellschaft]. Am Freitag, den 3. und Sonnabend, den 4. März, findet auf dem Schlachtviehhofe zu Danzig, die V. Auktion und Ausstellung der westpr. Heerdbuch-Gesellschaft statt. Beginn der Auktion Sonnabend, den 4. März, Vormittags 10 Uhr. Zur Auktion kommen etwa 200 westpr. Heerdbuch-Bullen, deren beiderseitige Eltern westpr. Heerdbuchthiere sind. Sämmtliche Bullen sind mit Tuberkulin geimpft und haben auf diese Impfung nicht reagirt. Von Mitte Februar ab sind Ausstellungs- und Auktions-Kataloge von dem Geschäftsführer der Heerdbuch-Gesellschaft kostenfrei zu beziehen. Vom 3. März Vormittags, sind alle zur Auktion kommenden Bullen zu besichtigen.

\/ [Der Aprilumzug] wird in diesem Jahre besonderen Schwierigkeiten begegnen. Der 1. April fällt nämlich gerade auf einen Sonnabend, dann auf den 2. und 3. April der erste und zweite Osterfeiertag, auf den 31. März also der Charfreitag. Der 1. April ist aber gleichzeitig derjenige Termin, an welchem neben dem 1. Oktober die meisten Wohnungsumzüge erfolgen. Durch dieses Zusammentreffen des Umzugstermins mit den Feiertagen, an denen Umzüge nicht bewirkt werden dürfen, müssen in diesem Jahre sowohl für die Miether, wie die Vermiether außergewöhnliche Schwierigkeiten entstehen, die besonders für die Inhaber größerer Wohnungen eine noch empfindlichere Störung zur Folge haben werden, als dies schon an und für sich bei Umzügen der Fall zu sein pflegt.

k [Aalfang]. Der Herr Regierungspräsident hat für den Umfang der Binnenfischerei-Gewässer des Regierungsbezirks jedoch mit Ausschluß der Fisch- und Laichschonreviere, unter Vorbehalt des Widerrufs einstweilen für die Zeit bis Ende Oktober 1900 die Erlaubniß ertheilt, den Aalfang während der wöchentlichen Schonzeiten sowie während der ganzen Dauer der Frühjahrsschonzeit zu betreiben.

[] [Zehnpfennigporto für Post-Anweisungen] Da es im Geschäftsverkehr noch immer sehr häufig vorkommt, daß für Postanweisungen über Beträge unter 5 Mark Portomarken zu dem früheren Betrage von 20 Pf. verwendet werden, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß seit Neujahr 1899 das Postanweisungsporto für Beträge bis 5 Mk. auf 10 Pfennig herabgesetzt ist.

— [Ueber das Wetter,] das wir im Februar und März zu erwarten haben, sprach sich Prof. Börnstein von der Landwirthschaftlichen Hochschule im Berliner Klub der Landwirthe dahin aus, daß für Februar und März keineswegs so große Kälte zu erwarten sein dürfte, wie nach anderen Voraussagen eintreten soll. In diesem Jahre war die Witterung in Norwegen wärmer, infolge dessen ist es auch wahrscheinlich, daß die Durchschnittstemperatur der ersten drei Monate in Deutschland höher ist als im Vorjahr, und zwar um 2 Grad. Da nun unser Januar ziemlich genau dem des Vorjahres entsprach, muß der ganze Prozentsatz der Wärmeerhöhung auf Februar und März fallen.

□ [Der Bund der Landwirthe] entfaltet in diesem Monat in Westpreußen wieder eine rege Versammlungsthätigkeit. Im Kreise Dt. Krone hält er am 3., 4. und 5. Febr. fünf, im Kreise Rosenberg vom 7. bis 13. Febr. dreizehn, im Kreise Flatow vom 8. bis 14. Febr. ebenfalls dreizehn Versammlungen in ebenso viel Ortschaften, also allein in diesen drei Kreisen und in 11 Tagen 31 Versammlungen ab. (!) In allen diesen Versammlungen wird ein vom Bundesvorstande in Berlin abgesandter Redner über das Thema „Zwecke und Ziele des Bundes der Landwirthe und der Schutz der deutschen Arbeit in Stadt und Land" sprechen.

— [Landes-Oekonomie-Collegium.] In der auf die Tage vom 27. Februar bis 1. März berufenen Sitzungsperiode des Landes-Oekonomie-Collegiums wird die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen durch die Herren Generalsekretär Steinmeyer und Rittergutsbesitzer von Kries-Trankwitz vertreten sein.

* [Cursus für ältere Landwirthe.] Zu dem am 27. d. M. in Danzig beginnenden Cursus für ältere Landwirthe hat sich wiederum eine Anzahl Landwirthe gemeldet und es gehen noch täglich Anmeldungen ein, so daß die erforderliche Theilnehmerzahl vollständig gesichert ist. Am 26. d. Mts. wird Herr Generalsecretär Steinmeyer die Erschienenen begrüßen. Seitens der Landwirthschaftskammer ist es so eingerichtet, daß vor Beginn des Cursus eine Sitzung des Vorstandes der Landwirthschaftskammer stattfindet. Auch ist eine Versammlung der Brennerei-Berufsgenossenschaft für die Zeit des Cursus anberaumt worden.

△ [Deutsch-Russischer und Deutsch-Warschauer Güterverkehr.] Für die Annahme schwerwiegender Gegenstände, soweit solche überhaupt zur Beförderung geeignet sind, sind von russischen Bahnen folgende Erläuterungen gegeben worden: Gegenstände welche die Länge eines normalen russischen Plattformwagens (19 Arschin = 6,4 Meter) übertreffen, jedoch nicht mehr als 750 Pud = 12285 kg für ein Stück wiegen, sind sofort nach der Annahme der russischen Umladestation vorzumelden; Gegenstände von außergewöhnlichem Umfange, d. h. solche, welche einzeln mehr als 750 Pud=12285 kg wiegen, sind vor der Annahme bei derjenigen russischen Verwaltung anzumelden, welcher die Umladestation angehört. Annahme und Beförderung ist erst nach ertheilter Zustimmung der letzteren Bahn und auf Grund der mit derselben getroffenen Vereinbarung zulässig.

? [Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser] betrug in der zweiten Hälfte des Monats Januar an inländischem Rohzucker nach Groß-Britannien 30 946 Ctr. gegen 34 000 Ctr. im Vorjahre. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 297 654 Ctr. gegen 203 788 Ctr. im Vorjahre. Der Lagerbestand betrug 829 410 Ctr. gegen 1442 614 Ctr. im Vorjahre. Verschiffungen von russischem Zucker fanden statt nach Groß-Britannien 115 398 Ctr., Amerika 121 225 Ctr., Finnland 89 060 Ctr., Schweden 200 Ctr., Dänemark 440 Ctr., Portugal 1050 Ctr., in Summa 327 373 Ctr. gegen 327 740. im Vorjahre. Der Lagerbestand betrug 32 196 Ctr., gegen 99 720 Ctr. im Vorjahre.

∠ [Versendung von Zuchtschweinen.] Nachdem sich herausgestellt hat, daß bei der Versendung von Zuchtschweinen in Käfigen keine besondere Gefahr der Seuchenverschleppung besteht, hat der Minister für Landwirthschaft etc. angeordnet, daß von der amtsthierärztlichen Untersuchung derartig versandter Zuchtschweine auf den Entladestationen der Eisenbahnen und von der durch den Erlaß vom 25. Mai. v. Js. geforderten Beibringung einer Bescheinigung des beamteten Thierarztes des Abgangsortes über den Gesundheitszustand der Thiere und ihre Herkunft von einem seit drei Monaten von der Maul-, Klauen- und Schweineseuche (Pest) freien Orte fortan abgesehen werden sollte.

+ [Handwerker-Verein.] Herr Mittelschullehrer Behrendt hielt gestern den Vortrag über: „Warum sind allgemeine Fortbildungsschulen nothwendig, und welchen Nutzen gewähren die bereits bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen?" Der Vortragende ging auf die Anfänge des Schulwesens unter Friedrich dem Großen und die weitere Ausgestaltung desselben unter den folgenden preußischen Königen zurück. Er schilderte die steten Verbesserungen des Schulwesens und erwähnte auch der Kämpfe, welche zwischen Schule und Familie stattfanden: was die Schule baute, rissen unverständige Eltern wieder nieder. In Nassau und Hannover waren die ersten Sonntagsschulen zur weiteren Bildung der Lehrlinge (hier in Thorn auch schon in den 40er Jahren eine Sonntagsschule). Der 1½stündige sehr belehrende Vortrag streifte alle einschlägigen Verhältnisse; den Schlußsatz bildete die Forderung: Allgemeine staatliche obligatorische Fortbildungsschulen sind einzurichten. Die Versammelten wie auch der Vorsitzende sprachen dem Vortragenden lebhaften Dank aus. An der folgenden lebhaften Debatte betheiligten sich sechs Anwesende. Es lagen ferner 6 Fragen vor, 2 betrafen die Fortbildungsschule, die Herr Rektor Spill beantwortete, der auch mittheilte, daß in der Osterwoche wieder eine Ausstellung von Arbeiten der Fortbildungsschule 8 Tage lang statthaben werde. — Donnerstag, den 9. Februar wird der Verein seinen Stiftungstag durch einen Herren-Abend im kleinen Saal des Schützenhauses begehen.

≗ [Militär-Vergnügen]. Diesen Sonnabend, den 4. d. Mts., Abends veranstaltet das Unteroffizier-Korps des III. Bataillons Infanterie-Regiments von der Marwitz im Viktoria-Garten das diesjährige 2. Winter-Vergnügen, bestehend in Theater mit nachfolgendem Tanze.

—* [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Garnsee, Magistrat, Polizeisergeant, monatlich 50 Mk., freie Wohnung und Nutznießung eines Stück Gartenlandes im Werthe von 80 Mk., Kleidergeld 50 Mk. jährlich, für Beheizung der Wohnung 30 Mk., desgleichen der Arrestzellen 30 Mk. und Nebeneinnahmen. — Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk.

+ [Strafkammersitzung vom 3. Februar.] Neben anderen Sachen kam heute die Strafsache gegen den Kaufmann Carl Fenske, früher in Thorn, wegen Untreue zur Verhandlung. Fenske betrieb früher in Thorn ein Destillationsgeschäft, das er im Jahre 1895 aufgeben mußte, weil er eine Menge Schulden kontrahirt hatte, die er zu bezahlen nicht im Stande war. Seinen Zahlungsverpflichtungen entzog sich Angeklagter bekanntlich durch die Flucht nach der Schweiz. Hier gründete er mit seinem Schwager Bruno Raczynski ein Geschäft, und verblieb dort bis zu seiner Verhaftung und Auslieferung, die vor einigen Monaten erfolgte. Während die Staatsanwaltschaft das Schuldig gegen Fenske beantragte, plaidirte dessen Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld. auf Freisprechung. Der Gerichtshof erkannte auf Einstellung des Verfahrens, weil im vorliegenden Falle der § 247 Str.-G.-B. in Anwendung kommt, nach welchem Angeklagter nur dann verfolgt werden kann, wenn ein Strafantrag vorliegt. Ein solcher Strafantrag ist aber von den Berechtigten hier nicht gestellt.

⊛ [Polizeibericht vom 3. Februar.] Gefunden: Papiere des Friedrich Krüger am 31. Januar in der Nähe des Stadtbahnhofes; eine braune Tasche mit verschiedenem Inhalt (Handwerkszeug, Strümpfe 2c.); ein Bund Schlüssel in der Breitestraße; eine Kriegsdenkmünze von 1870|71 in der Coppernikusstraße. — Verhaftet: Sieben Personen.

+ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,18 Meter über Null, gestern 1,42 Meter, weiter fallend. Eisgang über die ganze Strombreite, aber schwächer als gestern.

---

r Mocker, 2. Februar. Der bereits wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeiter Oskar Müller aus Col. Weißhof schlich sich heute Abend gegen 6 Uhr in die neue Gerson'sche Dampfmühle hierselbst Lindenstraße ein und entwendete ein Oelfaß, schleppte dasselbe bis an den Ausgang der Mühle und wollte nun mit seinem Raube heimwärts ziehen, wurde hierbei aber von einem Aufseher ertappt. Müller wurde vorläufig in Polizeigewahrsein gebracht und die Anzeige gegen ihn wegen Diebstahls erstattet.

? Podgorz, 3. Februar. Das Fahnenweihfest unseres Kriegervereins am kommenden Sonntage wird folgenden Verlauf nehmen: Vormittags 11¼ Uhr tritt der Verein mit der Gewehrsektion und der Kapelle des 15. Fuß-Artillerie-Regiments auf dem Hauptbahnhof Thorn an zum Empfange der um 11½ Uhr per Eisenbahn dort eintreffenden auswärtigen Kameraden und geleitet dieselben nach dem Festlokal (Trenkel), woselbst ein Begrüßungsschoppen gereicht wird. Punkt 1 Uhr erfolgt auf dem Platze vor der Thomas'schen Brauerei der Weiheakt, welcher durch einen kurzen Feldgottesdienst eingeleitet und mit einem Parademarsch geschlossen wird. Hieran schließt sich ein gemeinschaftliches Festessen im Festsaale. Von 5 Uhr ab findet in demselben Saale die nachträgliche Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers durch Concert, lebende Bilder, Theater, humoristische Vorträge und Tanz statt. Um 8 Uhr Abends wird die neue Fahne mit Musik nach der Wohnung des Herrn 1. Vorsitzenden gebracht, woselbst sie bis auf Weiteres eingestellt wird. — Die Betheiligung Seitens der auswärtigen Kameraden verspricht eine recht zahlreiche zu werden, da fast sämmtliche 25 Vereine des Kriegerbezirks Thorn durch Abordnungen vertreten sein werden.

— Culmsee, 1. Februar. Ein Vierspänner des Gutsbesitzers Leyser fuhr heute Vormittag mit einem mit Getreide beladenen Wagen in Folge der großen Abschüssigkeit der zu passirenden Straße in den hiesigen See hinein. Ein Pferd wurde von der Deichselstange durchbohrt, ein anderes überfahren. Der Kutscher kam ohne Beschädigung davon.

Vermischtes.

Fürst Bismarck's „Gedanken und Erinnerungen" haben, wie bekannt, einen riesigen buchhändlerischen Erfolg. Jetzt erklärt nun der Leiter der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart, daß er den erreichten Absatz weit unterschätzt habe. Allzu optimistische Erwartungen hinsichtlich des Absatzes wurden bei ihm stets zurückgedrängt durch die Erinnerungen an die mehrfach wiederholten eigenen Worte des Verfassers: „Erwarten Sie ja keinen zu großen Absatz; was ich schreibe, giebt kein sensationelles Buch, sondern ein sehr ernstes, das in keiner Weise für ein großes Publikum berechnet ist."

Ein Bismarck-Archiv soll in Stendal (Altmark) errichtet werden. — Ein Beschluß des Stadtraths zu Eger in Böhmen, 1000 Gulden für ein Bismarck-Denkmal dort zu spenden, ist von der Bezirkshauptmannschaft aufgehoben worden.

Einen unfreiwilligen Aufenthalt erlitt der kaiserliche Hofzug, wie nachträglich bekannt wird, neulich auf der Fahrt nach Hannover unweit Spandau. Die Luftbremse versagte plötzlich den Dienst, und man brachte den Zug zum Stehen, um den Schaden zu beseitigen. Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten setzte sich der Zug wieder in Bewegung, aber nur mit Handbremsen in Thätigkeit.

Für Errichtung eines Denkmals der ermordeten Kaiserin Elisabeth auf der Anhöhe über Montreux veranstaltet ein Schweizer Komitee eine Sammlung, die innerhalb weniger Tage über 10.000 Frs. ergeben hat.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat die im Gouvernement Siedlec, Königreich Polen, belegene, gegen 15 000 preußische Morgen betragende Herrschaft Biala an den Landschaftsrath Stanislaus von Skarzynski verkauft. Biala bildet den Rest aus der Fürst Wittgensteinschen Erbschaft

Im Auftrage des Kaisers haben drei Offiziere der Berliner Luftschifferabtheilung eine Fahrt mit einem Ballon der Abtheilung unternommen, um die Andree'sche Lenkvorrichtung auszuprobiren. Nachdem sie die Vorrichtung längere Zeit hantirt hatten, landeten sie nach dreistündiger Fahrt bei Reitwein a. Oder im Lebuser Kreise. Sie werden dem Kaiser über die gemachten Erfahrungen Bericht erstatten.

Nach einer Meldung aus Groß-Windhoek soll Major von Wißmann auf der Elephantenjagd von einem Eingeborenen mit einem Pfeil geschossen worden, also wahrscheinlich verwundet sein.

Die Reste des größten bekannten Thieres der Erde sind von Prof. Reed in Juraschichten bei Laramie im amerikanischen Staate Wyoming aufgefunden worden. Das Thier, das zu der ausgestorbenen Reptiliengattung der Dinosaurier gerechnet werden muß, mag eine Länge von 40 Mtr. besessen haben. Diese Schätzung, die man nach den aufgefundenen Skelettresten hat vornehmen können, verweist auf ein Thier, wie man es größer bisher noch niemals aufgefunden hat.

Gegen den Universitäts-Professor Schenk, den Erfinder der Schenk'schen Theorie über Knaben und Mädchen, hat nach der „Köln. Ztg." der Senat der Universität Wien Disziplinar-Untersuchung wegen seiner Zeitungsreklame eingeleitet.

Wegen Ungebühr vor Gericht wurden dieser Tage in Altona fünf junge Leute, die sich wegen groben Unfugs zu verantworten hatten und sämmtlich in Gesellschaftstoillete, „Frack, weiße Kravatte und Lackschuhe," erschienen waren, mit dem Bemerken des Amtsrichters: „Wir sind hier nicht in einer Puppenstube," zu je 30 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am . 3 Februar um 7 Uhr Morgens: + 1,24 Meter. Lufttemperatur: — 2 Grad Cels. Wetter: trübe. Wind: W. Bemerkungen: schwaches Eistreiben auf der ganzen Strombreite.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonnabend, den 4. Februar: Vielfach heiter, Frost.

Sonnen-Aufgang 7 Uhr 39 Min., Untergang 4 Uhr 50 Min. Mond-Aufg. 2 Uhr 11 Min. Nachts, Unterg. 10 Uhr 12 Min. Morgs.

Handelsnachrichten.

Hamburg, Donnerstag, 2. Februar, 6 Uhr Abds. **Zuckermarkt.** (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Februar 9,90, pr. August 9,97½, pr. Oktober 9,37½. Fest.

Thorner Marktbericht

Freitag, den 3. Februar 1899.

Stroh (Richt-) pro Ctr.	2,25—2,50	Wels pro Pfund . . .	0,40—0,50
Heu pro Centner . .	2,50—3,—	Kaulbarsche „ . . .	0,20—0,25
Kartoffeln „ . .	1,75—2,30	Bressen „ . . .	0,40—0,50
Rothkohl 1 Kopf . .	0,05—0,20	Schleie „ . . .	0,40—0,50
Wirsingkohl „ . .	0,10—0,15	Strömlinge „ . . .	0,——0,20
Blumenkohl „ . .	0,10—0,50	Hechte „ . . .	0,30—0,40
Weißkohl pro Kopf .	0,10—0,2	Karauschen „ . . .	0,30—0,35
Kohlrabi pro Mandel	0,20—0,35	Barsche „ . . .	0,30—0,40
Winterkohl pro 3 Stauden	0,10—0,—	Zander „ . . .	0,50—0,65
Wrucken pro Ctr. . .	1,40—2,—	Karpfen „ . . .	0,80—0,90
Mohrrüben 1 Pfund .	0,05—0,—	Barbinen „ . . .	0,30—0,40
Radieschen 1 Bund .	0,——0,—	Zärthe „ . . .	0,——0,—
Salat pro drei Köpfchen	0,——0,—	Weißfische „ . . .	0,15—0,25
Rüben (rothe) p. 3 Pfd.	0,10—0,15	Quappen „ . . .	0,30—0,40
Spinat pro Pfund . .	0,10—0,—	Puten, das Stück . .	4,25—7,50
Aepfel, pro 3 „ . .	0,15—0,30	Gänse, das Stück . .	3,50—8,—
Birnen 1 Pfund . .	0,20—0,30	Enten, das Paar . .	2,50—3,80
Butter pro Pfund . .	0,80—1,10	Hühner, das Stück . .	1,40—1,75
Eier, das Schock . .	2,40—2,60	Tauben das Paar . .	0,60—0,75

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	3. 2.	2. 2.		3. 2.	2. 2.
Tendenz der Fondsb.	still	schwach	Pos. Pfandb. 3½%	99,40	99,50
Russ. Banknoten	216 40	2 6,35	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	215,90	215,85	Poln. Pfdbr. 4½%	101,60	101,10
Oesterreich. Bankn.	169,55	69,60	Türk. 1% Anleihe C	28 30	28,10
Preuß. Consols 3 pr.	93,10	92,—	Ital. Rente 4%	94,40	99,20
Preuß. Consols 3½ pr.	101,40	101 30	Rum. R. v. 1894 4%	91,80	91,80
Prß. Consols 3½% abg	101,40	101,30	Disc. Comm. Antheile	203,—	202,30
Dtsch. Reichsanl. 3%	93,10	93,—	Harp. Bergw.-Act.	182,90	181,90
Dtsch. Reichsanl 3½%	101,60	101,30	Nordd. Creditanstalt-Act.	127,50	127,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	90,70	90,50	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
„ „ 3½% „	99,20	99,25	Weizen: loco i. New-York	82⅛	82⅝
			Spiritus 50er loco.	—,—	59,70
			„ 70er „	39,60	40,50

Wechsel-Diskont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 6%, Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Beschluß.

In der Lange'schen Konkurssache wird das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikbesitzers und Bauunternehmers **Carl Lange** in Schönsee und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Ida** geb. **Arlt** hiermit eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist. (§ 190 der Konk.-O d.)

Thorn, den 2. Februar 1899.

Königliches Amtsgericht.

Brennholzverkauf

Sonnabend, den 4. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr

sollen im Gasthof zu **Neu-Grabia** vom Artillerie-Schießplatz bei Thorn aus dem südlich der Adlerberglinie gelegenen Jagen

ca. 750 Stangenhaufen

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Aschendorf, den 26. Januar 1899.

Herzogl. Revier-Verwaltung.
Clauder.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 11. d. Mts. sollen in den vorstädtischen Anlagen und in der Ziegeleikämpe trockne Birken, sowie trockne und grüne Pappeln verschiedener Qualität auf dem Stamm zur Selbstwerbung öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Auch werden voraussichtlich einige stärkere Pappelklötze auf der Ziegeleikämpe sowie das bis dahin bereits eingeschlagene Brennholz hierbei zum Verkauf gestellt werden, worüber vorher der Hilfsförster **Neipert** Auskunft ertheilt.

Versammlungsort um 9 Uhr in der Mellienstraße am Petroleumschuppen.

Die Verkaufsbedingungen sollen im Termin bekannt gemacht werden.

Thorn, den 2. Februar 1899.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 23. Januar bis einschl. 2. Februar 1899 sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Schuhmacher Friedrich Kaminski. 2. Tochter dem Schiffseigner Victor Brzezicki. 3. Tochter dem Schuhmacher Vincent Strzyzinski. 4. Tochter dem Arbeiter Wladislaus Mackowiecki. 5. Tochter dem Zuschneider Stephan Bartnicki. 6. Sohn dem Kaufmann Richard Reiprich. 7. unehl. Sohn. 8. Tochter dem Sergeanten im Pionier-Bataillon Paul Schumacher. 9. Sohn dem Schuhmachermeister Johann Schulz. 10. unehl. Sohn. 11. Sohn dem Kaufmann Johannes v. Piskorski. 12. unehl. Sohn. 13. unehl. Tochter. 14. Tochter dem Arbeiter Wilhelm Losch. 15. Tochter dem Kutscher Johann Pietrowski. 16. Sohn dem Schneider Peter Zegarski. 17. Sohn dem Schneidermeister Clemens Szyperski. 18. Sohn dem Arbeiter Simon Popielewski. 19. Sohn dem Schuhmacher Joseph Grünfeld. 20. Tochter dem Schneidermeister Lorenz Floiczak. 21. Tochter dem Arbeiter Franz Wisniewski. 22. Sohn dem Heizer August Klein. 23. Sohn dem Schuhmacher Johannes Strzyzynski. 24. Tochter dem Arbeiter Stanislaus Kowalkowski. 25. Tochter der Schiffseignerwittwe Veronika von Szydlowski. 26. Sohn dem Gerichtskanzlisten Adalbert Malecki. 27. unehl. Tochter. 28. unehl. Sohn. 29. Sohn dem Restaurateur Paul Schultz. 30. Tochter dem Bäckermeister Samuel Gellhorn.

Sterbefälle.

1. Photographen Frau Therese Wachs geb. Herzer 55 J. 4 M. 18 Tg. 2. Schlosser Joseph Ciesielski 46 J. 9. Tg. 3. Marianna Makowucki ¼ Std. Dienstmädchen Katharina Dejewski 30 J. 11 M. 29 Tg. 5. Boleslaw Oczki 1 J. 2 M. 18 Tg. 6 Arbeiter Joseph Gorzalka 26 J. 7. Zimmermannsfrau Auguste Arndt geb. Went 46 J. 8 M. 19 Tg. 8. Ida Langer 73 J. 10 M. 20 Tg. 9. Schiffsgehilfenwittwe Marie Gurny geb. Struszek 62 J. 7 M. 1 Tg. 10 Paul Scheel 1 J. 1 Tg. 11. Arbeiter Franz Wiesniewski 81 J. 27. Tg. 12. Arbeiterwittwe Amalie Ahleidt geb. Fitzner 74 J. 9 M. 1 Tg.

Aufgebote.

1. Käthner Joseph Donajski-Zellgosch und Elisabeth Geldon-Kl. Bukowitz. 2. Arbeiter Friedrich Awizzus u. Marie Nothe, beide Charlottenburg. 3. Sergeant Friedrich Luika-Berlin u. Pauline Hinz-Herrenkirch. 4. Arb. Franz Nawrotzki u. Marie Schlezinska-Falkenhorst. 5. Musiker August Koch-Wernigrode u. Petronella Brzezicki. 6. Maurergeselle Joseph Ostrowski u. Hedwig Farchmin, beide Mocker. 7. Klempner Albert Kubiak a. Emilie Huse-Mocker. 8. Maler Bruno Hinke u. Julianna Radolf geb. Dybowski, beide Mocker. 9. Arb. Albert Kozlowski u. Marie Kaese. 10. Malergehilfe Eduard Lewitzki u. Eleonora Pekanski. 11. Holzarb. Bernhard Wirda u. Rosalie Jaraszynska, beide Pr. Stargardt. 12. Hausdiener Felix Jankowski u. Angelica Preiskorn, beide Mocker. 13. Hoboist-Sergeant Otto Voigt u. Elisabeth Kownacki. 14. Arb. Johannes Lindemann-Lägersdorf u. Margarethe Michaelsen-Neuendorf. 15. Gutsbesitzer Hermann Kuhn u. Mathilde Roehl, beide Schwetz Kreis Graudenz. 16. Schmied Carl Pukrop-Malga u. Wtw. Marie Berkau geb. Berkau-Willenberg. 17. Schlosser Hermann Kremin u. Veronika Modrzinski.

Eheschließungen.

1. Schuhmacher Johann Reddig mit Rosalie Przyjemska. 2. Versicherungsagent Anton Klein mit Wtw. Anna Kaube geb. Zacharias. 2. Pferdebahnkutscher Franz Konrad mit Ida Gerlitzki. 4. Arb. August Dikser mit Ww. Emilie Krause geb. Born. 5. Kellner Robert Szymanski mit Marianna Cieszynski. 6. Arb. Valentin Gorecki mit Johanna Kolczynski.

Steinkohlen)
Presskohlen) auch frei Haus

empfiehlt billigst

Gustav Ackermann,
am Kriegerdenkmal.

Der größte Fortschritt im Waschverfahren

ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulver

genannt **Lessive Phénix**

nach dem franz. Patent **J. Picot, Paris.**

In den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden; dasselbe giebt bei einfachstem, schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse und vollständig geruchlose Wäsche.

Prämiirt mit mehr als 50 Medaillen und anderen Auszeichnungen.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaaren- und Seifen-Handlungen oder direct von:

Fabrikation für Lessive Phénix, Patent J. Picot, Paris, L. Minlos & Cie, Köln Ehrenfeldt

Verkauf eines Konkursmassen-Waarenlagers.

Das zur **Max Marcus**'schen **Konkursmasse** gehörigen **Waarenlager**, bestehend aus:

Colonialwaaren aller Art, Cigarren, Weinen und Liqueuren

soll **mit der gesammten Laden- und Geschäftseinrichtung im Ganzen** verkauft werden.

Gerichtliche Taxe Mk. 2267,05. Besichtigung täglich von 10 bis 4 Uhr nach vorheriger Anmeldung bei dem Verwalter.

Schriftliche Offerten in Procenten über die Taxe sind nebst einer **Bietungskaution** von **Mk. 300** bis zum **10. Februar** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlag bleibt vorbehalten. 469

Paul Engler, Konkursverwalter.

Holzverkauf.

Oberförsterei Schirpitz.

Am Mittwoch, den 8. Februar cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen in **Ferrari's** Gasthaus in **Podgorz:**

1) **Aus dem Schutzbezirk Karschau:** Jagen 17a — Schlag — 246 Stück Bauholz mit 179 Fm., 24 Bohlstämme, Jagen 7c — Durchforstung — 15 Stück Bauholz mit 6 Fm., 90 Bohlstämme, 5 Stangen I., 12 Rm. Knüppel I. Cl., aus der Totalität: 31 Stück Bauholz mit 13 Fm., 38 Bohlstämme, 7 Stangen I. u. einiges Brennholz
2) **aus dem Schutzbezirk Rudak:** Jagen 81b — Schlag — ca. 600 Stück Bauholz III. bis V. Cl., 80 Bohlstämme, aus der Totalität: 3 Stück Bauholz, 9 Bohlstämme und einiges Brennholz

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Schirpitz, den 2. Februar 1899.

Der Oberförster.

Malton-Weine aus Malz

(Sherry, Tokayer und Portwein-Art)

sind jetzt auf **Mk. 1.25** für die ¹/₁ Flasche und **Mk. 0,75** für ½ Flasche herabgesetzt worden. [399]

Oswald Gehrke,

Vertreter der Deutschen Malton-Gesellschaft, Wandsbeck.

Neu! Die **Neu!**

Tüchtige junge Hausfrau.



Durch langjährige Erfahrung erprobte Ratschläge. Eine Gabe für Bräute und junge Hausfrauen von **B. Klarenk.**

Für jedes junge Mädchen ist dies neue Buch der beliebten Verfasserin die schönste Mitgabe beim Eintritt ins Leben, für **jede Verlobte** das willkommenste Braut- und Hochzeitsgeschenk, für **jede Hausfrau** ein unentbehrliches Schatzkästlein. **Aus dem** reichen Inhalt: Beschaffung der Ausstattung, Toilette, Hochzeitsarrangement, Einrichtung der **Wohnung**, Hausfrauenpflichten, **Pflege der Geselligkeit und vieles andere. Ausführ**liches Register. **Preis des prächtig ausgestatteten über 400 Seiten starken Werkes in eleg. rotem Damasteinband** nur M. 5.— (**Muth'sche Verlagshandlung, Stuttgart.**)

Zu beziehen durch:

Walter Lambeck, Thorn.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und Pfahlgeld-Erhebung hierselbst auf ein Jahr nämlich auf die Zeit vom 1. April 1899 bis dahin 1900 haben wir einen Licitationstermin auf

Mittwoch, den 8. Februar cr.,
Mittags 12¼ Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch abschriftlich gegen Erstattung von 70 Pfg. Kopialien bezogen werden.

Die Bietungskaution beträgt 100 Mark und vor dem Termin bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen. 333

Der Magistrat.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen duch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung. 4825

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck**

Möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Hochfeines

Backobst

besteht aus amerik. Ringäpfeln, geschält. Birnen, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen, Datteln, Feigen, Hagebutten 2c.

per Pfd. 60 Pfg.

S. Simon.



Harzer Kanarienvögel

(liebliche Sänger)
empfiehlt

G. Grundmann,
Breitestr. 37.

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen 2c. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (tägl. 1 Fl.) **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle, Boppard,** wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern.

Carl Hapel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers Brust-Caramellen.

Malzextract mit Zucker in fester Form.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg** bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Per Paket 25 Pf. bei:

P. Begdon in Thorn.
Anton Koczwara in Thorn.

Für meine **Eisenhandlung** suche ich einen

Lehrling.

Alexander Rittweger.

2 ordentliche

Laufburschen

können sich melden 434

Oskar Klammer, Fahrradhandlg.

Einen Laufburschen

für die Nachmittagsstunden sucht von sofort die Buchhandlung von *Walter Lambeck.*

Möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben **Brückenstraße 16,** 1 Tr. r.

Eine kleine Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch für 290 Mark **zu vermiethen.**

400 **Culmerstraße 20.**

2 eleg. möbl. Zim. m. Burschengelaß von sofort zu verm. **Culmerstr. 13.**

1 freundl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Nebengel., nach vorn, II. Et., v. 1. April zu vermiethen. **Culmerstraße 13.**

Wohnung, 3 gr. Zimmer nebst Zub. sogleich od. 1. April d. J. zu verm. b. **Freder, Mocker, Lindenstr. 20.**

Herrschaftliche Wohnung

mit Veranda und Gärtchen, Stallung und Burschengelaß zu vermiethen. 40

Bromberger Vorstadt, Thalstr. 24.

Herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122

Schul-. u Mellienstr.-Ecke 19.

In meinem Hause **Brückenstr. 21** ist die **I. und III. Etage, sowie der Laden u. 1 hell. Lagerkeller** sofort zu vermiethen. **W. Romann.**

Eine kleine Mittelwohnung

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. **Fischerstraße 55.**

1 Wohnung, 2 Zimmer, II. Et. zu vermieth. **A. Rapp,** Neustädt. Markt 14.

Eine Wohnung,

5 Stuben und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. **Brombergerstr. 62. F. Wegner.**

Eine Wohnung v. 3 Zimm. m. Zub. u. Veranda ist versetzungsh. sof. od. April zu v. **L. Kasprowitz,** Kl. Mocker, Schützstr. 3.

1 Balkonwohnung,

I. Etage, zu vermieth. **Brückenstr. 38.**

Schützenhaus.

Spezialitäten-Vorstellung.

Näheres morgen.

Krieger-Verein.

Zur Theilnahme bei der Fahnenübergabe an den Krieger-Verein Podgorz steht der Verein in möglichster Stärke um 11¾ Uhr auf dem Platz vor dem Hauptbahnhofe; Schützenzug zum Abholen der Fahne um 10¾ Uhr am Bromberger Thor.

Festanzug mit Vereinsabzeichen. Die Herren Offiziere Paletot und Helm (zum Festessen Epauletts)

Der Vorstand.

M.-G.-V. Liederfreunde.



Sonnabend, 4. Februar
Abends 8½ Uhr:

Maskenball

In den Sälen d. Artushofes

Nur Vereinsmitglieder und deren **zum Hausstande** zählende **Familien-Angehörige** sind zur Theilnahme berechtigt.

Die auf den Inhaber lautenden Ausweiskarten, **gegen deren Abgabe nur** der Eintritt gestattet wird, sind noch bis Sonnabend Mittag 12 Uhr bei Herrn **B. Westphal** Breitestr., in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

In meinem neudekorirten Saale
Jeden Sonntag:

Tanz-Vergnügen.

Entree frei.

M. Hoppe, Mellienstr. 66.



Heute Sonnabend:
Großes

Wurstessen.

V. Tadrowski.

Kettenhunden

in jeder Jahreszeit frisches Trinkwasser geben; täglich einige Zeit zur Bewegung von der Kette lösen; Hütten gegen Wind und Schnee schützen; trockene, warme Einlagen in den Hütten.

Pferden

die Eisen scharf machen lassen; keine eiskalten Gebisse ins Maul legen; beim Stehen Decken auflegen.

Vögeln

Futter streuen; in den Gärten dichte lebende Dornenhecken anlegen; Nistkästchen aufhängen.

Anmerkung:
1. Die Ankunft der Nistkästchen und Anweisung zur Befestigung wird baldigst bekannt gemacht werden.
2. Neue Mitglieder erwünscht.

Der Thierschutzverein.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad 2c. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Renov. herrschaftl. Wohnung

Gerechtestraße 21 sofort zu vermiethen.

Lagerplatz

zu verpachten. Zu erfr. i. d. Exped. d. Ztg.

Altstädt. Markt 20, I. Et.,

6 Zimmer, Entree und Zubehör zu vermieth

2756 **L. Beutler.**

1 Wohnung, III. Etage, 3 Zimmer und Zubehör p. 1. 4. cr. zu vermiethen. **Eduard Kohnert.**

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Sexag., den 5. Februar 1899.

Altstädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Mädchenschule Mocker.

Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Evang. Kirche zu Podgorz.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Lulkau.

Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.
Nachmittags 5¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“

(Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule): Sonntag, Nachm. 3½ Uhr Gebets-Versammlung mit Vortrag.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, in Thorn.